

Zeit herab immer von Neuem wieder gedruckte „Handpostill oder Christ-Catholische Unterrichtungen von allen Sonn- und Feiertagen des ganzen Jahrs“ (Ratis 1690; Köln 1692 u. d.; Goeßfeld 1712; Münster 1716 u. d.; München 1716 u. d.; Wien 1746 u. d.). Bearbeitet wurde die Handpostille Goffine's von J. Bauer (Würzburg 1780 u. d.; Augsburg 1784 u. d.), J. A. Fretschner (Regenz 1793), J. M. Gehrig (verbesserte Auflagen einer 1808 in Bamberg erschienenen Umarbeitung, Bamberg 1823, Frankfurt 1828), F. W. Darup („Neue ganz umgearbeitete Handpostill“, Münster 1825. 1828), J. A. Diez (1. bis 17. Aufl., Würzburg 1832 bis 1870), J. Annegarn („nach der Auflage von 1780“, Münster 1841), F. Z. Sted (1. bis 8. Aufl., Tübingen 1842—1860; 9. illustr. Aufl., Wlm 1871), P. Theodosius Florentini (1. bis 29. Aufl., Einsiedeln 1843—1872; illustrierte und nicht illustrierte Ausgaben; neue illustrierte Lieferungsausgabe 1874), A. v. Horar (3. „nach dem Münsterischen und Römischen Missale eingerichtete“ Auflage der Darup'schen Bearbeitung, Münster 1836 u. d., 8. Aufl. 1863), G. Ott (illustrierte Ausgabe, 2. bis 46. Aufl., Regensburg 1847—1883; 1. Aufl. „von einem katholischen Priester“, Deggenbors 1845), L. Domin (Wien 1851, 1860; 3. ganz umgearb. Aufl., Regensburg 1871), Chr. Kleinboldt (1. bis 5. Aufl., Ratis 1857—1875), M. Jochem (München 1858), J. F. v. Allio (durchaus verbesserte und vermehrte Auflagen der oben erwähnten, in vielen Auflagen erschienenen und wiederholt neu bearbeiteten Augsburger Ausgabe von 1784, Augsburg 1860 u. d., auch 1877), F. J. Holzwarth (5. verbesserte und vermehrte Auflage einer in 1. Aufl. 1846 in Aachen erschienenen Ausgabe, Aachen 1873), J. E. Zollner (illustrierte Ausgabe, Regensburg 1879), J. F. Battaglia (Bearbeitung der Wiener Ausgabe von 1746, Jngenbohl 1879; 2. Aufl. 1886), M. J. Schreeben (6. umgearbeitete und mit den Festen der rheinländischen Heiligen vermehrte Auflage der in 5. Aufl. von Holzwarth besorgten Ausgabe, Aachen 1882). Außer den erwähnten Ausgaben sind noch zu nennen eine von 1784 bis 1888 in 23 Auflagen erschienene Münsterische, eine Heidelberg von 1812, eine Altorfer von 1827, eine Blaubeuren von 1843, eine von 1843—1857 in 10 Auflagen erschienene Reutlinger, eine von 1847—1852 in mehreren Auflagen erschienene Würzburger und eine Amberger von 1875. Eine wieder möglichst an die ursprünglichen Ausgaben sich anschließende, sehr schöne und verhältnismäßig sehr wohlfeile Ausgabe veranstaltete Herder in Freiburg (illustrierte Vollausgabe 1. bis 4. und 6. bis 10. Auflage 1875—1886; die 5. Aufl. erschien als illustrierte Prachtausgabe 1882). Gegenwärtig erscheint im Anschluß an die oben erwähnte Bearbeitung des P. Theodosius Florentini eine von Dr. F. Hiala, Bischof von Basel, bevorwortete reich illustrierte Prachtausgabe bei Gebrüder Benziger in Einsiedeln.

Eintragssection. V. 2. Aufl.

Goffine's Handpostille wurde auch in eine Reihe fremder Sprachen übersetzt; so in die böhmische (von Joh. Labersty um die Mitte des 18. Jahrhunderts, Königgrätz o. J.; Joh. Chmel, Prag 1786; Jos. Zimmermann, Prag 1843; Joh. Desolda, Prag 1875 f.; die letztere Ausgabe wurde auf Kosten der „Häretik des hl. Johanna von Nepomuk“, eines Vereins zur Herausgabe guter katholischer Volksbücher, in 20 000 Exemplaren gedruckt), polnische (Posen 1846 f.; 2. Aufl. 1860), slovenische (Klagenfurt 1858), ungarische (Budapest 1852), schwedische (besorgt von dem apostolischen Vicar J. L. Stubach, Stockholm 1841), dänische (von dem Convertiten Karl Höfving Riis, nur die erste Hälfte der Postille, Stockholm 1851), holländische (Roermond 1865 ff.), vlämische (Brüssel 1866), englische (von Th. Noethen, New-York o. J.), italienische (Vrizen 1863), französische (Besancon 1850; Tournai 1860 u. d., 3. Aufl. 1864; Nouvelle édition unter dem Titel *Le Trésor du pieux fidèle* bei Lethielleux in Paris mit einer längern, sehr empfehlenden Approbation des Bischofs de Poitiers aus dem Jahre 1876; ebb. auch eine kleinere Ausgabe für Schulen und Pensionate). — Außer seiner Handpostille schrieb Goffine noch: Auslegung der Regel des hl. Augustinus, Köln 1692; Trostbuch in Erbsjalen, Köln 1695; *Cibus animae seu preces in usum Dominicarum ac Festorum per annum* (auch deutsch, Augsburg 1814); Seelenlicht, d. i. Sonn- und Feiertagspredigten, 2 Bde., Nürnberg 1705; Der Katechismus des P. Petrus Canisius erklärt, Köln 1712; Die Lehre Christi, Köln 1715; Kleiner Katechismus für die Jugend, Köln 1717; Der Wächter des göttlichen Worts, Köln 1718; *Praxes sacrae seu modus explicandi caeremonias per annum*. — Quellen: Hartzheim, Bibliotheca Coloniensis, Coloniae 1747, 222; Wärsch, Das Prämonstratenser Mönchs-Kloster Steinfeld, Schleiden 1857, 23 f. 90; J. J. Moser, Bericht von der Clausula Articuli IV. Paeis Ryswicensis, Frankfurt 1732, in den beigefügten Tabellen unter Nr. 170 auf S. 46. 49. 54; *Thesaurus librorum rei catholicae*, Würzburg 1848—1850, I, 316 f.; Heinzius, Allgemeines Wörterlexikon, Leipzig 1793 bis 1884; Mittheilungen aus den Pfarrbüchern der St.-Lamberti-Pfarrei in Goeßfeld, von Domdecan Dr. de Lorengi in Erlr, sowie sonstige private Mittheilungen. [Hundhausen.]

Gog, f. Wago.

Goldast, Melchior, genannt von Heimsfeld, Polghistor, wurde 1578 in Espen bei Bischofszell im Thurgau von armen Eltern geboren. Ungeachtet der mangelhaften Vorbildung erwarb er sich auf den Hochschulen zu Ingolstadt und Altorf reiche Kenntnisse in allen vier Facultäten. Seit 1606 nahm er seinen Wohnsitz in Frankfurt, wo er für seine literarischen Arbeiten den günstigsten Boden fand. Doch sah er sich oft von solcher Noth bedrängt, daß er kaum Brod zu essen hatte. Der Graf Solmsstein-